Inhalt



DOSSIER:



Seiten 4-15

4-5 WIR WOLLEN MEHR WERDEN!

Die Pfadfindung gibt 20.000 neue Mitglieder bis 2026 vor. Im Interview erzählt Generalsekretär Jan Behrendt, wie er die Zukunft des VCP sieht.



6-7 ACHTNG PFADFINDEN

Wir haben Promis mit Pfadi-Hintergrund gefragt, wie Pfadfinden sie geprägt hat.

> 8 VIRUSALARM

9 ALARM IM BERUFSLEBEN

Sebastian Spiller ist Berufsfeuerwehrmann. Im Interview berichtet er, was auf der Wache passiert, wenn die Sirenen los gehen.

10-11 GLOCKENGELÄUT UND KANONENDONNER

Wusstet ihr, dass die Geschichte der Glocken in China beginnt?

12 WER HAT AN DER UHR GEDREHT?

Ist es wirklich schon so spät?
Wer kennt es nicht, das Erledigen
auf die letzte Minute?

13 HERR WECKER UND TANTE SNOOZE

Vom Aufstehen am Morgen.

14 SOS – PERSON ÜBER BORD / SEEPFADFINDEN

15 ICH HABE DA SO EIN KOMISCHES GEFÜHL

Der Handlungsleitfaden bei Verdacht auf Grenzverletzungen oder sexualisierte Übergriffe unterstützt euch in schwierigen Situationen.



16-17
DIE NEUE BUNDESLEITUNG



18-19 DER VCP AUF DEM DEUTSCHEN EVANGELISCHEN KIRCHENTAG

20-21 DAS KREUZ MIT DEM KARFREITAG

Karfreitag ist ein Feiertag. Aber kein Tag, an dem gefeiert wird. Wie erklären, warum das so ist.

22 ABENTEUR VORAUS – DAS EUROPEAN JAMBOREE



23 FAHRTENTIPP

Wagt euch raus – in die direkte Nachbarschaft!

Dies und Das

24 UNTERWEGS KOCHEN / PFADING

25 STAMMESVORSTELLUNG OTTHEINRICH VON DER PFALZ

> 26 NACHRICHTEN

27
BURG RIENECK /
3 × 100-AKTION DER
EVANGELISCHEN STIFTUNG
PFADFINDEN

28 GELESEN UND GESPIELT

29 NACHRUF / NEUE LIEDER

30 KREUZWORTRÄTSEL

31 COMIC / AUSBLICK / TERMINE

> 32 BLOGVORSCHAU

[mpressum

Editorial

Ausgabe 01/2019 Thema: Alarm!



Liebe Leser*innen, liebe Pfadfinder*innen,

das neue Jahr ist schon in voller Fahrt: Wir haben eine neue Bundesleitung, viel gibt es zu tun und 2019 steht viel an. Da heißt es "Vorbereitet sein". Auf Raumschiff Enterprise würde Captain Kirk vermutlich "gelben Alarm" ausrufen. Erst wenn es richtig ernst wird, heißt es "roter Alarm". Soweit ist es aber zum Glück noch nicht.

In unserer ersten anp 2019 schalten wir dennoch auf Alarm. Vom allmorgendlichen Weckalarm über Schiffsalarm bis zum Promialarm ist alles dabei. Glocken läuteten früher zum Alarm, heute zu anderen Anlässen. Aber wir wollen noch nicht zu viel verraten.

Das Wort "Alarm" kommt übrigens aus dem Italienischen und bedeutet so viel wie "zu den Waffen". So militärisch ist der Alarm heute nicht mehr. Der Feueralarm warnt vor Gefahr und das schrille Piepsen des Weckers sorgt dafür, dass ich nicht verschlafe. Alarm hat also auch etwas Gutes.

Wusstet ihr eigentlich, dass ihr die anp auch digital lesen könnt? Auf **issuu.com** findet ihr nicht nur die aktuelle, sondern auch viele alte Ausgaben zum darin rumblättern und nachlesen. Dort könnt ihr die anp auch "abonnieren". So gibt es immer einen Alarm, wenn eine neue Ausgabe verfügbar ist.

Wir wünschen Euch eine spannungsreiche Lektüre!

Eure VCP-Redaktion

Oliver Mahn

Bundesvorstand und Herausgeber

Jule divuna Lukas Zintel

Redaktionsleitung

Lukas Zintel Redaktionsleitung

ISSN 1615-2441

anp (seit 1921) ist die Zeitschrift des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e. V.

anp erscheint vier Mal im Jahr.

Anschrift: VCP-Bundeszentrale, Wichernweg 3, D-34121 Kassel, anp@vcp.de, www.vcp.de

Verleger: Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e. V.

Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes

Chefredaktion: Lena Dohmann

Redaktionsleitung: Jule Lumma, Lukas Zintel

Ständige Redaktionsmitglieder: Sören Bröcker, Jascha Buder (Illustrationen und Sippe Braunbär), Peter Diehl (Online-Redakteur), Patrick Franz, Sandra Grünewald (Kreuzworträtsel), Rebecca Haugwitz, Verena Kunberger, Oliver Mahn, Johannes Malinowski, Lena Simosek, Andreas Witt, Lukas Zintel

Mitarbeit an der aktuellen Ausgabe: Jule Lumma

Satz und Layout: Miriam Lochner, elfgen pick gmbh & co. kg

Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn

Titelbild: © Peter Mestel

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor, ebenso in Einzelfällen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Grundlage die entsprechende Bearbeitung von Veröffentlichungen.

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Arbeit

Evangelische Kirche in Deutschland



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet



Wir wollen mehr werden!

Pfadfindung gibt 20.000 neue Mitglieder bis 2026 vor

Von Patrick Franz

Den Vereinen in Deutschland laufen die Mitglieder weg. Immer wieder liest, hört und sieht man diese oder in ihrer Formulierung leicht abgewandelte Überschriften auf den unterschiedlichsten Nachrichtenportalen. Aber stimmt das überhaupt? Und war das "im Verein" sein nicht mal des*der Deutschen liebstes Hobby?

So ganz stimmt diese Annahme nicht, glaubt man der Bertelsmann-Stiftung und einer von ihr durchgeführten Studie aus dem Jahr 2017. Darin heißt es, rund jede*r zweite Deutsche ist Mitglied in einem von mehr als 600.000 Vereinen. 95 Prozent der gemeinnützigen Organisationen sind Vereine, aber auch Stiftungen und Genossenschaften und andere Organisationsformen nehmen zu. Bei einem Drittel der Vereine stieg die Zahl der Mitglieder im Vergleich zum Jahr 2012.

Dennoch gibt es Unterschiede: Zwar ist der Sport mit 22 Prozent der größte Organisationsbereich, aber nur 32 Prozent der 133.000 Vereine sagen, dass ihre Mitgliederzahlen wachsen. Bei Vereinen, die Bürger- oder Verbraucherinteressen vertreten, sind es 51 Prozent.

Das mit dem "im Verein sein" ist heute auch eine ganz andere Sache als noch vor 20 oder gar 30 Jahren. Der gesellschaftliche Wandel macht vielen in Deutschland zu schaffen: Ganztagsschule und eine veränderte Berufswelt knabbern an den wichtigsten Ressourcen: Dem Nachwuchs und ehrenamtlichen Helfern. Wer stellt sich heute noch dreimal die Woche als Trainer in eine Halle, am Wochenende an den Grill oder fährt die Kinder auf ein Lager oder zu einem Spiel? Viele Menschen können und wollen das nicht mehr.

Wer sich in seiner Freizeit beschäftigen will, der mag es heute gerne flexibel. Die Ersatzfamilie Verein – das wollen viele nicht mehr. Ein Verein, der heute überleben und seine Mitgliederzahlen halten oder gar wachsen sehen will, muss umdenken. Ein guter Verein ist ein Verein, der offen ist für alle, der ein Angebot macht, was die Menschen anspricht, ihrem Lebensalltag, ihren gesundheitlichen, sozialen Erfordernissen entspricht und ihnen immer wieder die Freiheit ermöglicht, auch neue Formen zu wählen, neue Kontakte aufzubauen, sich zu engagieren oder eben auch nicht. Klingt für einen so traditionsbewussten Laden wie die ollen Pfadfinder*innen nach einer ganz schon kessen Aufgabe - oder?

Auch der VCP ist ein Verein und hier stellt sich uns die Frage, wie es eigentlich bei uns aussieht. Wir haben dazu unseren Generalsekretär Jan Behrendt befragt.



anp: Jan, du als Generalsekretär des VCP hast bestimmt einen guten Überblick über die Entwicklung unserer Mitgliederzahlen in den vergangenen Jahren. Kannst du uns dazu etwas erzählen und etwas zu den Entwicklungen bei den anderen Ringeverbänden sagen?

Jan: Die Mitgliedszahlen waren bei uns in den vergangenen Jahren immer mehr oder weniger stabil. Das heißt, sie gehen mal etwas nach oben und dann mal wieder etwas nach unten, sodass wir eigentlich immer auf dem gleichen Level unterwegs sind. In Bundeslagerjahren gibt es etwas deutlichere Anstiege - außer 2017, wo die veränderte Beitragsstruktur zu einem leichten zu erwartenden Rückgang der Mitgliedszahlen geführt hatte. Für die Ringeverbände kann ich nicht sprechen. Mein Gefühl ist allerdings, dass Pfadfinden im Verhältnis zu anderen ehrenamtlich geprägten Vereinen im Moment noch komfortable Mitglieder-Entwicklungen hat, es also einen eindeutigen Bedarf für unser Angebot gibt. Ich habe eher den Eindruck, dass zumindest wir im VCP derzeit oftmals gar nicht in der Lage sind, das Bedürfnis mit einem Angebot abzudecken, weil uns in den Orten oft die Gruppenleitungen fehlen.

anp: Die Pfadfindung hat eine ganz schön große Zahl aufgeschrieben, wie viele neue Mitglieder der VCP haben möchte: 20.000 bis 2026. Wie glaubst du, kriegen wir das hin?

Jan: Das wie müssen wir zusammen entwickeln. Dafür wurde dem Verband und insbesondere der Bundesleitung die Steuerungsgruppe "Pfadfindung" an die Seite gestellt, um Vorschläge für Maßnahmen zu skizzieren und in eine Diskussion zu bringen. Persönlich denke ich, dass es eines Mixes bedarf. Einerseits müssen wir das leidige Thema der Anmeldemoral derjenigen aufgreifen, die bereits mitmachen und sich bislang noch nicht angemeldet haben. Hier höre ich immer wieder, dass der Mehrwert der Mitgliedschaft oft nicht gesehen wird. Ein zusätzlicher Blick muss auf Quereinsteigerkonzepte und Stammesneugründungen gelegt werden. Da gibt es schon viele gute Ideen, allerdings nicht in der Breite des VCP. Und die Umsetzung ist oft eine Ressourcenfrage. Wir müssen zusammen sehen, wie wir hier Leuchtturmprojekte gefördert bekommen, die nachhaltige Wirkung erreichen und zum Nachahmen einladen. Zuletzt lohnt sich sicherlich auch ein Blick auf nahe, evangelische Verbände: Wie kann man miteinander kooperieren? Sind Modelle einer Anschlussmitgliedschaft denkbar?

anp: Wenn du in die große Glaskugel schauen könntest: Wie siehst du die Zukunft des VCP? Was machen wir in 20 Jahren, also 2039?

Jan: Manchmal möchte ich gar nicht in die Glaskugel schauen können, manchmal jedoch sehr. Ich finde die Frage schwierig zu beantworten. Die Pessimisten prophezeien



seit einiger Zeit große Herausforderungen, nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels und faktisch schwindender Förderung. Gleichzeitig habe ich ja bereits ausgeführt, dass Pfadfinden offensichtlich einen sogenannten Impact hat, den andere nicht haben und somit immer attraktiv bleiben wird. Außerdem habe ich eines gelernt: Der VCP hat es bisher immer geschafft, aus eigener Kraft Herausforderungen zu bewältigen. Davon bin ich mittlerweile fest überzeugt! Auch wenn ich nicht genau sagen kann, wo wir in 20 Jahren stehen: Es wird den VCP als relevante Größe in der Jugendverbandslandschaft geben.

anp: Glaubst du, es macht Sinn, einen großen, vereinten Pfadfinderbund in Deutschland zu haben, um die Kräfte des Pfadfindes zu bündeln?

Jan: Ich glaube schon, dass es Sinn macht, mehr Energie auf "Pfadfinden in Deutschland" zu verwenden, sowohl aus Ressourcengründen, als auch aus Gründen der Wahrnehmbarkeit von Pfadfinden generell. Ich bin auch davon überzeugt, dass das gehen kann, ohne dass wir vollständig unsere Verbandskulturen aufgeben müssen. Bei internationalen Veranstaltungen geht der Trend ja bereits seit einigen Jahren in diese Richtung. Jetzt müssen wir das nur auch noch auf nationaler Ebene besser hinbekommen. Herausforderungen sehe ich noch insbesondere in die Öffnung der Ringeverbände RDP und RdP gegenüber weiteren Mitgliedern. Hier muss man sich hinsetzen und sehr gut überlegen, wie das gehen kann und für wen welcher Weg der richtige ist.

VOR ORT

Wie seht ihr die Situation bei euch vor Ort?
Habt ihr große Probleme oder könnt ihr euch vor Anfragen gar nicht retten? Lasst es uns wissen und schreibt uns zu diesem Thema eure Eindrücke. Auch Flip und Eric aus der Bundesleitung, Referat Stämme, sind an eurer Situation vor Ort interessiert.

Lasst uns gemeinsam etwas tun, um keinen Mitgliederalarm auslösen zu müssen!

Achtung Pfadfinden!

Promis erzählen aus ihrer Pfadi-Zeit

Von Patrick Franz und Jule Lumma

Promialarm! Wer im Netz nach berühmten Pfadfinder*innen sucht, erhält eine lange Liste. Dass der erste Mensch auf dem Mond, der Astronaut Neil Armstrong, dazu gehört, weiß fast jede*r. Aber auch, dass Winnetou-Darsteller Pierre Brice, Microsoft-Gründer Bill Gates und der "Bulle von Tölz", Ottfried Fischer, mal ein Halstuch anhatten? US-Präsidenten und Monarch*innen sind Teil der Pfadi-Familie, darunter Beatrix, Königin der Niederlande, und Ex-US-Präsident Bill Clinton. Jazz-Musiker Götz Alsmann war Pfadfinder, genauso Herbert Grönemeyer und Boxerin Regina Halmich. Schlagersänger Mickie Krause plaudert in manch einem Interview davon, dass die Basis für seinen Erfolg bei den Pfadis gelegt worden sei. Ob sich Joanne K. Rowling auch von manch einem Lager-Motto beim Schreiben von Harry Potter hat inspirieren lassen? Wir haben ein paar Stars und Sternchen nach ihren Erinnerungen an Pfadfinden gefragt.

Anmerkung der Redaktion: Leider ist es uns nicht gelungen, von berühmten Pfadfinderinnen eine Rückmeldung zu bekommen. Das bedauern wird sehr.



Nelson Müller Fernsehkoch

ch denke, die guten Tugenden bei den Pfadfinder*innen haben mich auf jeden Fall geprägt und ich denke, ich habe einen guten Teamgeist, bin nach wie vor großer Naturanhänger und so einiges mehr. Toll am Pfadfinden finde ich die Gemeinschaft, die gemeinsamen Stunden in der Natur.

Felix Michels aka Tomatolix

s gibt ein Zitat von Baden-Powell, an das ich immer wieder denke, das lautet: "Verlasse die Welt ein Stückchen besser, als Du sie vorgefunden hast." Das habe ich mir zu Herzen genommen und versuche danach zu leben. Und das hat auch Einfluss auf meine Arbeit. Ich versuche auf meinem YouTube-Kanal Inhalte zu veröffentlichen, die meine Zuschauer zum Nachdenken und im besten Fall sogar zum Handeln anregen. Damit hoffe ich, die Welt vielleicht ein klitzekleines Stückchen besser zu machen.

Ich glaube, die Entscheidung Pfadfinder zu werden, war eine der besten in meinem Leben, und hat meine Lebenseinstellung auf jeden Fall stark geprägt. Als Pfadfinder*in lernt man sowohl eigenständig zu denken und handeln, als auch im Team zusammen zu arbeiten.

Foto: © Felix Michels





Günther Jauch

Fernsehmoderator und Journalist

ie Pfadfinderzeit war einfach eine schöne und spannende. Dort hat man interessante Dinge gelernt: Zünde mit drei Streichhölzern ein Feuer an und bereite darauf eine einfache Mahlzeit zu. Versuche Dich auch ohne Kompass zu orientieren. Lerne Sternbilder zu bestimmen. Noch wichtiger war vielleicht das Prinzip, in erster Linie für andere da zu sein und gemeinschaftsfähig zu sein. Heute läuft das unter Solidarität mit anderen bzw. die Fähigkeit, eben nicht als "bloßer" Selbstoptimierer unterwegs zu sein. Insofern hat einen das Pfadfinden zu einer gewissen Demut verholfen. Es macht stark und selbstbewusst, den richtigen Pfad zu finden, aber immer mit Rücksicht auf andere und im Bewusstsein der eigenen Schwächen und damit wiederum dem Angewiesensein auf die anderen Pfadfinder*innen. Und schließlich: Das Prinzip "Jeden Tag eine gute Tat" würde, wenn alle so ticken, die Welt wirklich nach vorne bringen ...

Foto: © Günther Jauch

Frank Elstner Fernseh-Moderator

Zu meiner Naturverbundenheit ist es mit Sicherheit durch unseren aktiven Pfadfinderstamm St. Georg in Rastatt gekommen, wenn wir in freier Natur übernachteten, Spuren suchten, knifflige Aufgaben lösten, Lagerfeuer-Hitparaden schafften oder auch nur einfach tief in der Nacht mit Redeverbot durch den Wald liefen. Ich habe oftmals in meiner privaten Umgebung die Menschen genervt mit meinem Angebot zur Nachtwanderung, aber wer auch immer Ja sagte, hat es nie bereut. Besonders mag ich am Pfadfinden: Die Gemeinschaft, die Gemeinschaft.

Foto: © SWR / Jacqueline Krause-Burberg



scince die acince die Glippellis

Ralf Meister

Landesbischof der Evangelischen-lutherischen Landeskirche Hannover und Kuratoriumsvorsitzender der Evangelischen Stiftung Pfadfinden

abe keine Angst vor Herausforderungen. Achte auf die Schwächsten, sie sind ein Teil der Gemeinschaft. Regelmäßige Andachten und Gebete gehören zum Tag. Du bist ein Teil der Natur – schütze und achte die Schöpfung Gottes. So hat mich Pfadfinden geprägt. Die Gemeinschaft während der Fahrten, der Hajks und auf den Lagern lässt Freundschaften fürs Leben entstehen.

Virusalarm

Von Rebecca Haugwitz

Infekte können bakteriell oder durch Viren verursacht werden.

Nutzliches Wisser

nfiziert mit dem Pfadi-Virus sind wir natürlich alle. Doch was können wir tun, wenn auf einem Lager oder während einer Fahrt tatsächlich jemand ernsthaft krank wird? Vor einigen Jahren brach auf einem Lager, bei dem ich zu Gast war, ein Magen-Darm-Virus aus. Innerhalb eines halben Tages lag plötzlich der halbe Stamm flach und es

mussten Dixis abgesperrt werden, die nur für unsere Kranken reserviert waren. Nach drei Tagen war alles wieder überstanden, niemand musste nach Hause fahren. Da hatten wir wirklich Glück, es gab nämlich auch schon Berichte über abgebrochene Aktionen, auf denen der Norovirus ausgebrochen sein soll. Mit so etwas ist wahrlich nicht zu spaßen! Doch zurück zu der eingangs gestellten Frage: Was kann getan werden, wenn ein Virus Alarm schlägt?

Seid ihr auf einem größeren Landeslager oder auf einem Bundeslager, dann ist die Antwort recht einfach: Geht zum Lagerkrankenhaus. Dort werdet ihr von gut ausgebildeten Menschen in Empfang genommen, die euch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Seid ihr jedoch gerade auf Fahrt unterwegs oder nur auf einem kleinen Lager ohne Ärzte*Ärztinnen in der Nähe, wird es schon etwas kniffliger. Da lohnt zunächst ein Blick auf den Gesundheitsbogen. Können die Symptome vielleicht von etwas anderem als einer Krankheit herrühren? Intoleranzen und Unverträglichkeiten können zum Beispiel auch zu Übelkeit und anderen Magen-Darm-Leiden führen.

Habt ihr das ausgeschlossen, könnt ihr einen Ratgeber hinzuziehen. Eventuell steht dort etwas Hilfreiches. Unter "Für euch gelesen" findet ihr eine entsprechende Buchempfehlung, denn was könnte besser helfen, als ein Buch von einem Pfadfinder?

-1.2-Viren-Infekte dauern meist drei bis zehn Tage an, die Symptome bessern sich von Tag zu Tag und man hat höchstens eine erhöhte Körpertemperatur.

Nützliches Wisser

Hilft auch das nicht und ihr könnt eurem*eurer Patient*in immer noch nicht helfen, dann solltet ihr die Eltern kontaktieren und mit ihnen das weitere Vorgehen besprechen.

Achtung! Schätzt ihr die Situation so ein, dass wirklich akut Hilfe benötigt wird, dann zögert nicht, den Krankenwagen zu rufen! Recherchiert am besten bevor ihr zu eurem Abenteuer aufbrecht, wo das nächste Krankenhaus liegt, um dort direkt anrufen zu können. Eventuell kann euch dann auch schon via Telefon geholfen werden.

Für kleinere Wehwehchen schaut gerne auf unseren Blog

www.vcp.de/pfadfinden

Dort haben wir vergangenen Sommer eine Liste mit allerlei nützlichen Wildpflanzen veröffentlicht, in denen verborgene Heilkräfte schlummern.

-1.1-Bakterielle Infekte gehen oft mit Fieber, nicht wesentlicher Besserung und einer Dauer von fünf bis 14 Tagen einher.

· Nützliches Wi





Alarm im Berufsleben

Aus dem Leben eines Feuerwehrmanns

Von Patrick Franz

anp: Hallo Sebastian, erzähl uns etwas von dir!

Sebastian: Ich bin 39 Jahre und kom-

me gebürtig aus Gelnhausen (Hessen) aus dem Stamm Barbarossa. Bis 1999 habe ich sowohl Gruppen als auch zeitweise den Stamm geleitet. Aus beruflichen Gründen war ich danach nur bei Landes- und Bundeslagern aktiv.

anp: Du bist Berufsfeuerwehrmann. Wie sieht ein Arbeitstag bei dir aus?

Sebastian: Das hängt davon ab, für welche Funktion ich eingeteilt bin. Neben den klassischen Tätigkeiten im Löschzug werde ich auch im Rettungsdienst eingesetzt und habe eine Zusatzausbildung als Springer für die Zentrale Leitstelle. Wenn wir den

"normalen" Dienst anschauen, dauert dieser immer 24 Stunden. Wir sind in Bereitschaft für Einsätze, machen Wacharbeiten und nutzen die Zeit für Ausbildung und Sport. Ab den Abendstunden darf dann jede*r machen, was er gerne möchte, denn wir haben Bereitschaft bis zum Schichtwechsel am nächsten Morgen.



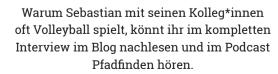
anp: Wie sieht ein Alarm bei euch aus?

Sebastian: Da muss es schnell gehen, damit wir innerhalb der vorgeschriebenen zehn Minuten am Einsatzort sind. Egal, was wir gerade machen, in 90 Sekunden müssen wir mit dem sogenannten Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug draußen sein. Vor dem Ausrücken ziehen wir Stiefel, Feuer-

> schutzhose und -jacke an. Die restliche Ausrüstung legen wir während der Fahrt an. Was an der Einsatzstelle zu tun ist, ist so vielfältig wie die möglichen Szenarien: Brände, Verkehrs- und Gefahrgutunfälle, Türöffnungen, Wasserschäden, Tierrettungen... Man kann sagen, die Feuerwehr ist "Mädchen für alles". Das ist es, was den Beruf so interessant macht. Ich weiß nie, was auf mich zu kommt und was genau von mir gefordert wird. Jeder Arbeitstag ist anders und eine neue Herausforderung.

anp: Was macht ihr, wenn ihr nicht im Einsatz seid?

Sebastian: Neben Wartung und Pflege von Fahrzeugen und Geräten werden in den Werkstätten kleinere Sachen selbst repariert. Kollegen erledigen Büroarbeit, andere kümmern sich um das Mittagessen.



vcp.de/anp

Glockengeläut und Kanonendonner

Von Alarm- und Kirchenglocken und ihrer Geschichte

Bimbam! Alarm! Alarm!" Die Alarmglocken läuten! Nach den Angaben eines Herstellers für Sicherheitstechnik bestanden im 17. Jahrhundert die ersten mechanischen Alarmanlagen zum Schutz vor Einbrüchen aus mehreren Glocken, die mittels einer Schnur oder eines Drahtes mit der zu schützenden Tür verbunden waren: Wurde die Tür bewegt, bimmelte es. Simpel und nicht besonders sicher. Doch klingende Glocken als Alarmsignale einzusetzen, war keine neue Idee, denn bereits seit dem Mittelalter warnten die Glockenschläge vieler Kirchenglocken vor Unwetter und Sturm, Feuer, Pest oder anrückenden Feinden. Wobei die Hauptaufgabe der Kirchenglocken natürlich daran bestand und besteht, den Tag zu strukturieren, die Menschen zum Gebet zu rufen oder durch zählbare Glockenschläge die Zeit zu verkünden.

Von Andreas Witt

Die Geschichte der Glocken beginnt in China: Hier wurden Glocken als Musikinstrument und gleichzeitig als Maß für Reis oder Getreide erfunden.



Der Durchmesser einer Glocke bestimmt - bei gleicher Bauart - den Ton des Glockenklangs: Gleicher Ton heißt gleiches Volumen! Eichung durch Klang.

Im Hinduismus und Buddhismus haben Glocken eine große kultische und rituelle Bedeutung. Tempel zieren oft viele kleine Glöckchen und verbreiten als Windspiele süße, helle, feinsinnige Töne.

Im europäischen Raum sind Glocken seit der Antike nachgewiesen: Der Höllenhund Zerberus aus der griechischen Mythologie trägt auf Darstellungen eine Glocke um den Hals. Glocken spielten im Totenkult der Antike eine wichtige Rolle.

Auch in der Bibel ist mehrfach von Glocken die Rede: Nach 2. Mose 28,33 und Jesus Sirach 45,9 säumten Glöckehen das Gewand des jüdischen Oberpriesters - wahrscheinlich, um mit diesen Schellen beim Aussprechen des (in jüdischer Tradition) unaussprechlichen Gottesnamen JAHWE ein akustisches Alarmsignal zu setzen, damit der Gottesname nicht deutlich zu hören war. Dadurch entstand in der jüdisch-christlichen Tradition vermutlich die Verbindung von Glockenklang und Verkündigung von Gottes Wort.

In den Psalmen werden Glocken als Musikinstrument genannt: "Lobet ihn (=Gott) mit hellen Zimbeln (=Glöckchen) / lobt ihn mit klingenden Zimbeln!" (Psalm 150,5). Im Neuen Testament spiegelt sich diese Tradition wider: "Wenn ich mit Menschen- und Engelszungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönerndes Erz oder eine klingende Schelle." (1. Kor. 13).

Nach Mitteleuropa gelangten Glocken und Geläut im Zuge der Christianisierung: Mit Glockengeläut machten im

INTERNETTIPP Auf der "Glockenpforte" des WDR kann man sich das Geläut von über 100 verschiedene Kirchenglocken aus Nordrhein-Westfalen anhören. go.vcp.de/ glockenpforte BUCHTIPP Kurt Kramer, Die Glocke Eine Kulturgeschichte. Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2016

7. Jahrhundert die Missionare auf sich aufmerksam. In den Klöstern erinnerte das regelmäßige Gebetsläuten die Nonnen und Mönche ans Gebet. Auf diese Tradition geht das tägliche Läuten der Kirchenglocken zurück - traditionell fünfmal am Tag im Rhythmus von jeweils drei Stunden. Heutzutage erklingen die meisten Kirchenglocken regelmäßig nur noch dreimal am Tag – morgens ("Laudes"), mittags ("Sext") und abends ("Vesper").

In Kriegszeiten verstummten immer wieder viele Kirchenglocken. Sie wurden eingeschmolzen und zu Kanonen umgearbeitet. Kriegerischer, krachender Kanonendonner statt himmlisches Friedensgeläut! Beim Propheten Micha (4,3) heißt es über das kommende Friedensreich Gottes: "Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen! Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen!" In diesem Sinne: Kanonen zu Glocken!

TIPPS FÜR DIE GRUPPENSTUNDE

- Glocken bauen (zum Beispiel aus Ton-Blumentöpfen)
- mit Glocken, Schnüren und Draht eine mechanische "Alarmanlage" für die Tür des Gruppenraums bauen
- auf den Kirchturm eurer Kirche in den Glockenstuhl steigen und die Glocken mit ihren Widmungen erforschen
- die Läuteordnung eurer Kirche erforschen: Wann wird warum mit welcher Glocke bzw. welchen Glocken geläutet?
- das Geläut der Kirchenglocken eurer Kirche mit dem Smartphone aufnehmen und als Friedensgruß verschicken einen Psalm (z. B. Psalm 150) mit Glocken und anderen
- einfachen Instrumenten musikalisch untermalen eine Andacht oder einen Gottesdienst zum Thema Glocken
- Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums
- den Glockenkanon "Bruder Jakob" singen (und mit Glockenklängen untermalen)

Wer hat an der Uhr

gedreht?

Auf die letzte Minute

Von Sören Bröcker

Alarm! Ich bin schon wieder zu spät. Oh nein, die Deadline ist nahe! Ach komm, halb so schlimm. Wir wissen alle, unter Druck entstehen Diamanten.

Wir alle kennen diese Situation. Sei es bei der Vorbereitung auf eine wichtige Klausur, einem Artikel für unsere anp oder der Ankunft mit der Bahn. Die Zeit wird zum Ende immer knapp. Auch wenn wir physikalisch, wie Albert Einstein bewiesen hat, keine Zeit verlieren können, fragen wir uns immer wieder, wo ist die Zeit schon wieder hin und warum immer kurz vor knapp?

Prokrastionation ist das Stichwort. Wir schieben unsere Aufgaben vor uns hin, lassen uns leiten und verleiten von anderen tollen Dingen. Bei der Bahn gibt es einen Verspätungsalarm. Der sorgt dafür, dass wir unsere Ankunft besser planen können, jedoch nicht, dass eine Verspätung wieder aufgeholt wird.

In unserem Leben als Pfadfinder*in haben wir diesen Alarm, der uns Live-Updates gibt, leider nicht. Alles hängt damit zusammen, wie wir unsere Zeit nutzen. 24/7, 365 Tage im Jahr. Mehr Zeit bleibt uns nicht. Wenn wir dieser nun noch notwendiges Schlafen, Essen und Arbeiten abziehen, bleibt uns deutlich weniger Zeit zur Gestaltung.

Wir Pfadis wollen uns einbringen, wollen die Gesellschaft

hen. Kürzlich sagte mir eine befreundete Pfadfinderin, sie würde sich gerne noch viel mehr engagieren: "Zum Beispiel in der Seenotrettung oder der Obdachlosenhilfe. Es gibt so viele Möglichkeiten sich zu engagieren und die Zeit sinnvoll zu nutzen. Netflix, Amazon Prime und Co können wir auch noch schauen, wenn wir alt sind. Jetzt sind wir jung und können etwas bewegen."

Ja, wir können und müssen uns bewegen. Dabei muss uns jedoch stets klar sein, dass unsere Uhren zwar alle gleich ticken, wir aber der Zeit verschiedene Ideen von Raum geben. Unser Leben als Pfadfinder*in kann durchgeplant oder intuitiv gestaltet werden. Den Alarm zum Abschluss können wir uns jedoch sparen, indem wir nicht alles auf die letzte Minute erledigen. Dadurch bleibt am Ende vielleicht doch wieder Zeit für einen guten Film oder ein gutes Buch.

Oder wie die Sonnenuhr auf der Blumeninsel Mainau mit ihrer Inschrift sagt:

TEMPUS VINCIT OMNIA.

Die Zeit besiegt eben (doch) alles!

In einer Minute werden 4,3
Millionen Videos bei YouTube
geschaut, 2,4 Millionen Snaps
verschickt und 481.000 Tweets
versendet.

Unnützes Wissen



Herr Wecker und Tante Snooze

Eine gehassliebte Familie

Von Johannes Malinowski

ingekuschelt im Bett liegen, sich an die Träume der vergangenen Nacht erinnern, vor sich hindösen und dem Regen an den Fenstern lauschen, und dabei bloß vergessen, dass der Endgegner eines jeden Menschen naht, der eine innige Beziehung zu seinen Federn pflegt: Rrrrring Mööp Tuut – aus der Traum, der Wecker klingelt. Welch verdammtes Morgenritual. Wer schläft, will nicht geweckt werden, ein Naturgesetz. Selbst wenn einen am Tag schöne, angenehme Dinge erwarten. Aufstehen ist nicht schön. Ob Wasserbett oder Schlafsack: Irgendetwas hält uns in unserer Komfortzone fest wie angebrannte Nudeln im Hordentopf.

Dazu kommt: Herr Wecker hat eine gehassliebte Schwester. Fest verbaut, sorgt sie laut einem Sprichwort dafür, dass man den schlimmsten Moment des Tages achtmal wiederholen kann. Alleine der Name dieser unscheinbaren Taste erzeugt einen Hauch von Gänsehaut. Snooze. Als würde man im Bus dem Vordermann oder der Vorderfrau in den Nacken niesen.

Der Erfinder der Snooze-Taste (englisch für Schlummern) gehört geehrt. Man sollte ihm einen Feiertag widmen und sein Erstgeborenes nach ihm benennen. Eine heilige Taste auf den meisten Weckern und in jedem Smartphone, die einem fünf oder zehn Minuten Heimeligkeit unter der warmen Bettdecke schenkt. Zeit, in der man die letzten Minuten Schlaf auskostet. Oder in der man wie ein Pandabär mit gesenktem Haupt auf der Bettkante sitzt und über den Sinn des Lebens nachdenkt

(Update 2019: In der man seine Insta-Story aktualisiert).

Eigentlich ist die Snooze-Taste etwas für faule Menschen. Wer es ernst meint, der stellt sich fünf verschiedene Wecker und verteilt sie im Raum. Auf einen Wecker kloppen oder ihn gegen die Wand pfeffern kann jeder. Entschiedener Nachteil der Snooze-Taste: Nach ein paar Minuten ist der Zauber vorbei. Rrrrring Mööp Tuut. Das Ganze machst du ein paar Mal, dann wird die Zeit knapp.



oto: © Jule Lumms

SOS – Person über Bord!



Von Verena Kunberger

aue See, hohe Wellen, starker Wind. Du stehst am Steuer eines Bootes und versuchst nicht vom Kurs abzukommen. Plötzlich hörst du hinter dir jemanden rufen: "Person über Bord!". Du musst schnell reagieren und ein Manöver fahren, um die Person wieder aufzunehmen.

Wenn das nicht gelingt, muss die Seenotrettung verständigt werden. In Deutschland ist das die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). Die Koordination für Seenotfälle liegt bei der Seenotleitung in Bremen, die die Notrufe auf Nord- und Ostsee erhält und die notwendigen Maßnahmen einleitet. Im Jahre 2018 hatten sie 2156 Einsätze – 365 Menschen wurden gerettet.

Eine gute Vorbereitung der Bootstour kann so manchen Notfall verhindern. Sehr wichtig ist dabei ein aktueller Wetterbericht, denn das Wetter auf See kann sich von dem an Land unterscheiden oder schnell umschlagen. Wer vorher informiert ist, kann sich darauf vorbereiten oder im Hafen bleiben.

Tritt doch ein Notfall auf, gilt wie an Land Ruhe bewahren und die Rettungskräfte verständigen. Dann können weitere Maßnahmen wie erste Hilfe folgen. Natürlich sollte jede*r auch wissen, wie bei verschiedenen Notsituationen reagieren werden sollte. Denn ein Feuer an Bord verlangt nach anderen Maßnahmen wie eine Person, die über Bord gegangen ist, oder ein medizinischer Notfall.

In Deutschland benötigt man einen Führerschein, um Boote ab einer gewissen Motorstärke auf Binnengewässern und auf See führen zu dürfen. Dafür ist auch ein Grundwissen über Seenotfälle notwendig. Auf See ist es wichtig zu wissen, wie man reagieren muss. Denn es kann lange dauern bis Hilfe vor Ort ist.

Auch bei den Pfadfinder*innen gibt es Gruppen, die zur See fahren. Sie heißen Seepfadfinder*innen. Die meisten gibt es in den Niederlanden, Schweden und Polen. Auch unsere Freunde in Israel haben Seepfadfinder*innen. In der Europaregion von WOSM und WAGGGS sind es insgesamt etwa 95 000 Seepfadfinder*innen.

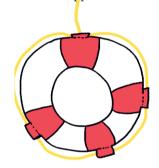
3 Fragen an ...

Philipp Pert<mark>l</mark> von den Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreich (PPÖ), aktiv bei den Seepfadfinder*innen.

Von Jule Lumma

anp: Philipp, wie kam es dazu, dass du mit der Arbeit mit Seepfadfinder*innen gestartet bist?

Philipp: Ich war am Neusiedler See schon immer mit meiner alten Pfadi-Gruppe aus Wien, also quasi den "Landpfadfindern".



Da kam irgendwann die Idee, warum man nicht eine Gruppe direkt am See aufmacht, die eben mehr segeln geht. So bin ich in das Fahrwasser des Seepfadfindens gelangt und habe mich dazu informiert. Von 300 Gruppen in Österreich sind zehn See-, Wasseroder Flusspfadfinder*innen-Gruppen.

anp: Was machen Seepfadfinder*innen?

Philipp: Wir machen genau das selbe Programm wie alle Pfadfinder*innen. Wir haben jede Woche unsere Heimstunde. Wir machen Lager, sind aber mehr am Wasser unterwegs. Das heißt, wir zeigen den Kindern das Bedienen eines Segelbootes.

anp: Die Pfadfinder*innengesetze sind die gleichen?

Philipp: In Österreich haben wir acht Pfadfinder*innengesetze. Das neunte ist bei uns zusätzlich: "Die*Der Seepfadfinder*in hat immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel." Das heißt

nichts anderes, als dass man gut vorbereitet auf einen Törn geht, dass man die richtige Ausrüstung dabei hat, dass man die Gegend kennt, dass man die Erfahrung hat, um sich auch im Notfall zurecht zu finden.



Ein Quiz zu verschiedenen Alarmen findet ihr im Blog

www.vcp.de/anp

Das komplette Interview mit Philipp gibt es im Podcast Pfadfinden.

Ich habe da so ein komisches Gefühl ...

Von Esther Koch

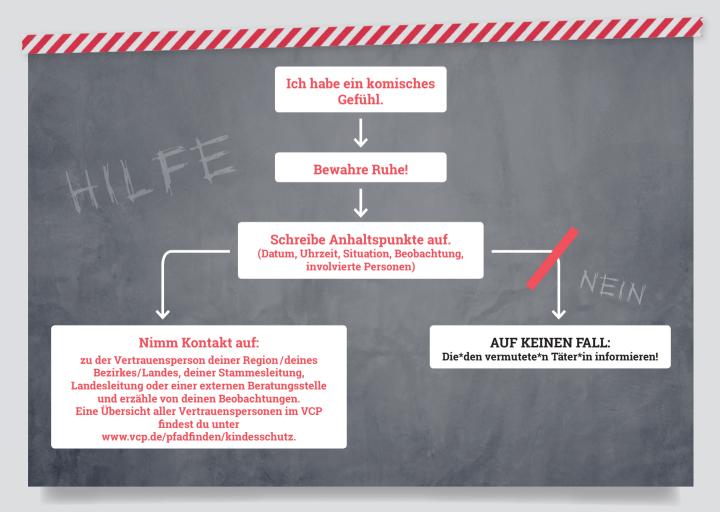
ennst du das? Manchmal gibt es Situationen, da schrillen in dir innerlich die Alarmglocken. Du spürst instinktiv: Da ist etwas ganz und gar nicht in Ordnung. Irgendwas stimmt hier nicht. Fühlt sich das Kind wirklich wohl? Warum guckt sie*er so traurig? Was macht sie*er eigentlich in der Jurte der anderen? Du kannst es nicht konkret benennen, nicht beschreiben, aber trotzdem – du hast einfach ein komisches Gefühl. Wenn der Alarm geht, ist Handeln angesagt. Genaue Ablaufpläne beschreiben, welche Reaktionen zu folgen haben. Auch in der VCP-Präventionsarbeit haben wir genaue Handlungsleitfäden, für den Fall eines Verdachts auf sexualisierte Grenzverletzung oder sexualisierten Übergriff.



Du bist Vertrauensperson, Stammes- oder Landesleitung und wirst wegen eines Verdachtes auf sexualisierte Gewalt angesprochen? Für dich gibt es den "Handlungsleitfaden bei Verdacht auf Grenzverletzungen oder sexualisierte Übergriffe".

go.vcp.de/handlung

Bei Fragen zum Handlungsleitfaden oder wenn du bei konkreten Vorfällen Unterstützung brauchst, wende dich an unsere Präventionsbeauftragte Esther Koch (esther.koch@vcp.de).





BUNDESVORSTAND

Der VCP soll zukunftsfähig sein! Dazu gehören starke Länder und Gruppen vor Ort, arbeitsfähige Strukturen, eine gute Vernetzung in die Gesellschaft und Schulung, wo sie gebraucht wird.

Natascha Sonnenberg

Herkunft: Stamm Diogenes Nienburg/ Weser [VCP Land Niedersachsen] Jahrgang: 1979

Neals Nowitzki

Herkunft: Stamm Regenbogenbaum Villingen-Schwenningen [VCP Land Baden] Jahrgang: 1987

Oliver Mahn

Herkunft: Stamm Kleiner Prinz Koblenz [VCP Land Rheinland-Pfalz/Saar] Jahrgang: 1985

REFERAT KOMMUNIKATION **UND PARTIZIPATION**

Im VCP wird offen und transparent kommuniziert. Alle Mitglieder verstehen sich als Teil des Verbandes und werden über die wichtigen Themen informiert. Jedes Mitglied hat die Möglichkeit nach eigenen individuellen Möglichkeiten zu partizipieren.

Sören Bröcker

Herkunft: Stamm VCP Heide [VCP Land Schleswig Holstein] Jahrgang: 1994

REFERAT INTERNATIONALES

Im VCP wird Pfadfinden als weltweite, internationale und friedenstiftende Jugendbewegung gelebt. Hierfür sind die Mitglieder über die alters- und aufgabenspezifischen Angebote informiert. Die Inhalte und das Programm des VCP werden auf internationaler Ebene wahrgenommen.

Fabienne Schwartz

Herkunft: Stamm Alfons Beil Heidelberg [VCP Land Baden] Jahrgang: 1992

Fabian Loske

Herkunft: Stamm Alemannen Sonthofen [VCP Land Bayern] Jahrgang: 1986

REFERAT STUFEN- UND ERWACHSENENARBEIT

Das Referat setzt sich mit der weiteren Etablierung und Überprüfung der Stufenkonzeption des Verbandes auseinander. Ein klarer Fokus liegt auf der Kommunikation zu den Stämmen, den Stufenübergängen und den Möglichkeiten in der Erwachsenenarbeit des VCP.

Jana Wiemers

Herkunft: Siedlung Johannes Gutenberg Mainz [VCP Land Rheinland-Pfalz/Saar] Jahrgang: 1986

Benjamin "Bär" Simmel Herkunft: Stamm Landstreicher Bretten [VCP Land Baden] Jahrgang: 1992



REFERAT JUGENDPOLITIK UND DEMOKRATIEFÖRDERUNG

Der VCP sieht sich als demokratischer Jugendverband, der seine Mitglieder zur gesellschaftlichen Partizipation ermutigt und befähigt. Er ist erkennbarer Vertreter der Interessen junger Menschen im politischen und gesellschaftlichen Diskurs. Das Referat beschäftigt sich mit der Frage, wie die Mitglieder dabei unterstützt werden können, ihren Wirkungsbereich zu vergrößern und aktive*r Bürger*in in der Gesellschaft zu sein.

Clara Drammeh

Herkunft: Stamm Hermann von Salza Nauheim [VCP Land Hessen] Jahrgang: 1998

Friedemann Rulf

Herkunf: Stamm Cracau Citz Magdeburg [VCP Land Mitteldeutschland] Jahrgang: 1996

REFERAT STÄMME

"For the strength of the Pack is the Wolf, and the strenght of the Wolf is the Pack." (Rudyard Kipling) Ein Referat zur Förderung gesunder

Peter "flip" Keil Herkunft: Stamm St. Michael Kiel [VCP Schleswig-Holstein] Jahrgang: 1984

Eric Stahlmann

Herkunft: Stamm Janusz Korczak Wolfenbüttel [VCP Niedersachsen] Jahrgang: 1988

REFERAT VIELFALT

Diversität im Verband ist eine Aufgabe für alle. Der Verband wird vielfältiger, kreativer und erfolgreicher in seiner Mitgliederstruktur.

Antonia Manns

Herkunft: Stamm Mechtild von Lona Seelze/Lohnde [VCP Land Niedersachsen] Jahrgang: 1989

GENERALSEKRETÄR

Jan Behrendt

Herkunft: VCP Stamm Alemannen Freiburg [VCP Land Baden] Jahrgang: 1977

Deutschen Evangelischen Kirchentag

Neben den vielen Helfer*innen aus dem VCP sind wir auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Dortmund wieder an einigen Stellen inhaltlich dabei und gestalten das Programm mit. Kommt doch gerne vorbei!



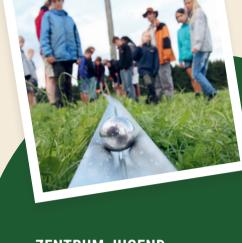
ANGEBOTE DES VCP WÜRTTEMBERG

DEBATTIERCLUB! GRUNDEINKOMMEN: BEDINGUNGSLOSES VERTRAUEN?

Ohne etwas zu tun jeden Monat Geld auf dem Konto? Geht das in unserer Welt? Du wolltest schon immer debattieren üben und das über dieses spannende Thema Grundeinkommen? Mit Hilfe der Debattierclub-Methode kannst du das bei unserem Angebot ausprobieren.

PLANSPIEL "KEEP COOL"

Einfach mal das Weltklima aufs Spiel setzten! In diesem Planspiel vertrittst du als eine*r von bis zu 60 Akteur*innen eine Ländergruppe (Industriestaat, OPEC, Entwicklungoder Schwellenland) und versuchst durch Verhandlungen deine wirtschaftlichen und politischen Ziele zu erreichen. Vielleicht erkennst du Ursachen des Klimawandels und kannst Strategien zur Anpassung entwickeln,



ZENTRUM JUGEND

Anlaufpunkt für euch sind die Jurten des VCP Westfalen, denn hier darf gespielt werden und Snacks gibt's es auch.

OASE ZUR WEITEREN VERWENDUNG

Pfadfinder*innen aus Schleswig-Holstein und Hamburg retten Lebensmittel in der Stadt des Kirchentages und bereiten daraus Essen für die DEKT-Besucher zu. Dazu gibt es eine interaktive Ausstellung rund um das Thema Nachhaltigkeit und Ernährung.



INTERRELIGIÖSER DIALOG

DAUERANGEBOT AUSTAUSCHBAHN

Mit einer Riesenkugelbahn, bunten Kugeln und vielen Fragen wollen wir ins Gespräch über unseren Glauben, unseren Träumen und unsere Ideale kommen. Eine Ausstellung stellt die verschiedenen Religionen vor und an einer interaktiven Wand können Fragen zu Glauben und Religion gestellt werden.

WORKSHOP "WAS GLAUBST DU DENN?"

In einer Gesprächsrunde erzählen Jugendliche und junge Erwachsene aus unterschiedlichen Religionen von ihrem Glauben und stellen sich den Fragen der Besucher*innen.

WORKSHOP "WIE FUNKTIONIERT **INTERRELIGIÖSER** DIALOG?"

Ziel eines interreligiösen Dialoges ist es, gleichberechtigt, respektvoll und offen miteinander umzugehen In der Begegnung mit Andersgläubigen stehen uns dann aber oft unsere eigenen Vorurteile und Unsicherheiten im Weg. In dem Workshop tauschen wir uns aus, wie wir gut miteinander ins Gespräch kommen und probieren

WORKSHOP "JUNG.BUNT.FRIEDEN"

In der Gebetswerkstatt tauschen sich Jugendliche aller Religionen über ihre Ideen und Wünsche für eine bessere, friedlichere Welt aus und schreiben gemeinsam

Gebete für den Frieden, die anschließend in einer

Friedenslicht-Andacht gemeinsam gebetet werden.



MARKT DER **MÖGLICHKEITEN**

Der Stand auf dem Markt der Möglichkeiten ist der Ort, publikum präsentieren und zum Gespräch bereitstehen. Dieses Mal werden wir den Stand zusammen mit dem Bund Muslimischer Pfadfinder und Pfadfinderinnen Deutschlands (BMPPD) Stiftung Evangelisches Pfadfin-

den ist vertreten.



Den Gottesdienst von und für Pfadfinder*innen feiern wir am 21. Juni um 18 Uhr gemeinsam mit der CPD im Zentrum Jugend.



VCP SCHULE MIT GUTE-NACHT-CAFÉ

Es wird wieder eine Ouartiersschule für möglichst alle Helfer*innen aus dem VCP geben. Das Quartierteam kommt aus dem VCP-Stamm Karlshuld (Bayern). In der Schule gibt es ein Gute-Nacht-Café zur Begegnung am Abend.

ANDACHTEN ZUM **FRIEDENSLICHT**

Die Andachten zum Thema Frieden, angeknüpft an die Aktion Friedenslicht, sind Donnerstag bis Samstag von 11 bis 17 Uhr, jeweils zur vollen Stunde in der Dortmunder Innenstadt. Prominente lassen uns an ihren Friedensgedanken teilhaben.





Das Kreuz mit dem Karfreitag

Ein bekanntes Bild in der christlichen Kunst: drei Kreuze auf einem Hügel. In der Mitte, so wissen wir, hängt Jesus Christus am Kreuz. Mit ihm wurden zwei Verbrecher getötet. Einer links von ihm, einer rechts.

Von Esther Koch

ichtig, das Kreuz war ein Folterinstrument. Die Kreuzigung ist eine der grausamsten Arten, einen Menschen umzubringen. Auch bei den Römern, den damals Herrschenden, galt sie als die "grausamste, entsetzlichste" (Cicero) Hinrichtungsart. Deshalb durften römische Bürger*innen von Rechts wegen nicht gekreuzigt werden.

Jesus hat sein Kreuz selbst zu seinem Hinrichtungsort tragen müssen. Über Stunden zog sich sein Sterben hin, er starb eines qualvollen Todes. Noch heute ist das Kreuz darum ein Bild für menschliches Leid. Jemand muss, wenn ihm etwas Schlimmes geschieht, "sein Kreuz tragen" oder gilt als "kreuzunglücklich".

An Karfreitag erinnern wir uns dem Leiden und Sterben Jesu. Und das tun wir – wie es in Trauer angebracht ist – in aller Stille.

Die Kirchglocken verstummen und die Orgel schweigt. An diesem Tag sollte nichts Spaßiges unternommen werden, man schlägt sich nicht den Bauch voll und geht auch nicht feiern.

Karfreitag ist ein Feiertag. Aber kein Tag, an dem gefeiert wird.

Nicht jedem schmeckt das. Warum haben alle Geschäfte zu, wenn man doch endlich mal Zeit zum Shoppen hätte.



Warum keine Party, wenn man am nächsten Tag ausschlafen könnte?

In den vergangenen Jahren mehrten sich die Stimmen, die sich vor allem gegen das Tanzverbot aussprachen. Es wäre nicht mehr zeitgemäß, so die Gegner des Verbots. Man wolle sich nicht vorschreiben lassen, wie man zu leben und zu feiern habe.

Karfreitag ist wie Weihnachten ein fester Bestandteil des Kirchenjahres. Das Kirchenjahr und seine Feste haben seit jeher auch das Leben der Gläubigen strukturiert, denn es gibt uns Zeiten

Ein Tag, an dem der Mensch zur Ruhe kommen darf, um sich auch den ernsten und dunklen Seiten zu stellen. vor. Zeiten zum Freuen und Feiern, Zeiten für Trauer, Zeiten für Bitte und Dank, Zeiten zur Besinnung.

Und so hat auch der Karfreitag einen festen Platz im Jahr und im Leben der Menschen. Einen Tag, an dem der Mensch zur Ruhe kommen *darf*, um sich auch den

ernsten und dunklen Seiten zu stellen. Sich mit dem eigenen Kreuz, dass jede*r herumträgt auseinander zu setzen. Oder auf die Mitmenschen zu schauen: Wie geht es ihnen? Kann ich helfen?

Es tut jedem Menschen und der Gesellschaft gut, wenn es in unserer schnelllebigen Zeit Haltestellen gibt, an denen man kurz anhält und sich darauf besinnt, was wichtig ist. Dies auch in einer äußerlichen Ruhe zu tun, unterstreicht die Bedeutung dieses Feiertages.

Ideen für den Karfreitag:

Gestaltet eine Andacht zur Todesstunde Jesu

- Eröffnet die Andacht und sprecht ein Gebet.
- Lest das Evangelium nach Lukas 23, 33–49
 Kreuzigung Jesu.
- Nehmt euch eine Zeit der Stille.
 Welches "Kreuz" belastet euch am meisten?

Gestaltet euch ein Kreuz

- Bastelt ein Kreuz! Jede*r eines für sich oder zusammen eines.
- Schneidet euch aus Tonkarton die Silhouette eines Kreuzes aus. Klebt hinter das Kreuz eine Klarsichtfolie. Dann "füllt" das Kreuz mit Transparentpapierschnipsel.
- Ihr könnt euch aber auch ein Kreuz aus Fimo formen und mit Steinchen bekleben, oder aus Holz aussägen und anmalen, oder aus Perlen fädeln oder aus Ästen binden, oder eine Schmuckfassung mit Mosaiksteinchen bekleben, oder ...

Betet einen Kreuzweg

Jedes Jahr gibt es den ökumenischen Jugendkreuzweg. Dieses Jahr trägt er den Titel "Ans Licht" und enthält wieder Bilder, Texte, Noten, Musik und eine App zum Mitbeten.

Mehr zum Jugendkreuzweg gibt es unter www.jugendkreuzweg-online.de.

Sie sind ganzjährig im Gesamten oder als Bausteine für Andachten, Gebetsimpulse oder Gruppenstunden einsetzbar. Die App "Ans Licht" ist über die bekannten Stores zu beziehen. Alle Materialien können ab sofort über den Verlag Haus Altenberg unter www.jhdshop.de bestellt werden.

Tanzt das Leben

Die Geschichte, die wir uns an Karfreitag erinnern, hat ein Happy End. An Ostern, drei Tage nach Karfreitag, ist Jesus wieder auferstanden. Halleluja, er ist wahrhaftig auferstanden! Die Tage der Stille und Traurigkeit sind vorbei. Es darf gefeiert werden! Wie wäre es mit einem gemeinsamen Kreistanz nach dem Ostergottesdienst?





Von Hanna Röwer

bwohl jedes Jahr viele Jamborees stattfinden, wird bei dem Begriff meistens an das World Scout Jamboree gedacht. Doch nun gibt es ein neues Jamboree, dass in aller Munde sein wird: das European Jamboree.

Nach fünfzehn Jahren Pause bringt das European Jamboree vom 27. Juli bis 7. August 2020 wieder zehntausende Pfadfinder*innen aus der ganzen Welt in Danzig in Polen zusammen. Das letzte war übrigens 2005 in Großbritannien. Inzwischen sind über 40 Kontingente angemeldet – von Argentinien über Irland bis Taiwan. Das Motto des European Jamborees ist ACT – Handle!

Du bist als Pfadfinder*in Teil einer weltweiten Gemeinschaft, der es gelingen kann mit einer kleinen ACTion vor Ort anzufangen und die Welt zu verändern. Das European Jamboree wird dieses Gefühl der weltweiten Verbundenheit stärken und dich ACTiv zu einem Teil dieser Gesellschaft machen. Alle Menschen tragen Verantwortung für unsere Erde und für alles und jede*n, dass auf ihr lebt und wächst. Die Global Goals, die international durch die Vereinten Nationen (UN) festgelegten "Ziele für nachhaltige Entwicklung", sind wegweisend für das Programm. Ihnen folgend wirst Du spielerisch

an soziale Verantwortung, Umweltschutz und auch Themen wie "Scouting Skills" herangeführt und geschult. Dazu kommen Herausforderungen wie zum Beispiel mit deiner Gruppe ein Segelschiff zu lenken, einen zweitägigen Hajk zu erleben oder in der internationalen Begegnung offen für neue Spiele, Kulturen, Bräuche und Mahlzeiten zu sein. Zum täglichen Programm kommen mehrere Bühnen, ein Areal mit internationalen Programmzelten und sogenannte Food Houses, die in den Abendstunden zum Feiern, Diskutieren, Lernen, Probieren und Verweilen einladen. Die Food Houses werden durch die teilnehmenden nationalen Kontingente betrieben und bieten die Möglichkeit, landestypisches Essen und Getränke zu probieren.

Das European Jamboree findet auf der Insel Sobieszewo in der Nähe Danzigs statt. Vom Lagerplatz sind es knapp zehn Minuten Fußweg zum Ostseesandstrand. Dieser wird überwacht, sodass man dort entspannt schwimmen gehen oder auch an organisierten Aktivitäten teilnehmen kann. Aber auch Danzig selbst, die Stadt der 1000-jährigen Geschichte, will erlebt werden. Dazu wird es Planspiele, Kooperationen mit Museen und andere Freizeitaktivitäten geben.

Wenn dir die zwölf Tage European Jamboree nicht reichen, kannst du gemeinsam mit deiner Unit (= "Reisegruppe" von 36 Pfadfinder*innen und vier Leitungen) eine Vor- oder Nachtour machen und sechs Tage lang Polen auf eigene Faust erkunden.

Teilnehmen können alle Pfadfinder*innen, die zwischen dem 26. Juli
2002 und 31. Dezember 2006 geboren
sind. Alle, die älter sind, können sich
als Unit-Leitung für die Begleitung der
Teilnehmenden oder als IST (International Service Team) anmelden. Anmeldeschluss für Unit-Teilnehmende und
-Leitungen ist der 15. Juli 2019, für
ISTs der 15. September 2019. *Tipp:* Für
die ersten 1000 Anmeldungen gibt es
einen Frühbucherrabatt von 100 Euro.

Wenn Du Teil des Kontingentsteams werden möchtest, schaue auf unserer Homepage vorbei. Dort findest du die aktuellen Ausschreibungen. Beispielsweise werden wir noch Verantwortliche für das deutsche Programm im Bereich "Scouting Skills" und Unterstützung für das Kontingentsvorlager in Westernohe (30. April bis 3. Mai 2020) suchen.

Und anders als beim World Scout Jamboree lädt nicht nur der Weltpfadfinderverband WOSM, sondern auch der Weltpfadfinderinnenverband WAGGGS ein. Und daher freuen wir uns als deutsches Kontingent gemeinsam mit Pfadfinder*innen des VCP, BdP, BMPPD, der DPSG und PSG zu diesem Abenteuer aufzubrechen.



Weitere Infos findest du unter www.europeanjamboree.de und auf Facebook und Instagram unter @ej2020ger



Von Lukas Zintel

W agt euch raus, macht den Schritt aus eurem Gemeindehaus, eurer Pfadihütte oder eurem Pfadigrundstück und geht in die direkte Nachbarschaft. Bei manchen mag es ein Mittelgebirge sein, bei anderen die Meeresküste, bei wieder anderen eine Seen- und Flusslandschaft oder doch die hohen Berge der Alpen. Egal, wo in Deutschland ihr



Pfadfinder*in seid, es gibt immer etwas zu entdecken. Also ist unser Fahrtentipp dieses Mal kein klassischer Fahrtentipp, sondern die Empfehlung, einfach mal vor die Haustür zu gehen.

Packt euren Rucksack und startet am Freitag nach der Schule/Uni/Arbeit mit der Gruppe. Einfach so, wie es eine Definition von Fahrt uns erklärt: "Morgens nicht wissen, wo man abends schläft." Den Rucksack mit dem Nötigsten packen und einfach drauf "losfahren". Vielleicht versteckt sich hinter der nächsten Kurve schon ein kleiner Wasserfall, neben dem man gemütlich die Kothe aufbauen kann.

Also traut euch, schnürt die Wanderschuhe und erkundet eure direkte Nachbarschaft mit eurer Pfadfinder*innen-Gruppe. Euch gefällt es bei euch zu Hause besonders gut? Dann schickt uns eure Fahrtenerfahrungen an **anp@vcp.de**. Wir freuen uns darauf, eure Erlebnisse zu lesen!





Auf Fahrt zu sein ist wunderbar.

Doch wozu in die Ferne schweifen, wenn viele Abenteuer
auch direkt vor der Haustür starten können?





SCHUPFNUDEL-ROSENKOHL-PFANNE





DAS FAHRTENSET



Zutaten für 4 Personen:

- 500g Rosenkohl
- Salz
- 1 Zwiebel
- 2 EL Öl
- 500 g frische Schupfnudeln (Kühlregal)
- 100 ml Gemüsebrühe
- Pfeffer
- abgeriebene Muskatnuss
- 75 g Raclettekäse
- 20 g Haselnusskerne, alternativ Walnüsse

Zubereitung:

Den geputzten und gewaschenen Rosenkohl in ausreichend Salzwasser etwa 15 Minuten garen. Während der Rosenkohl gart, die Zwiebel schälen und fein würfeln. Öl in einer Pfanne erhitzen und darin die Schupfnudeln fünf Minuten anbraten. Den Rosenkohl abgießen und abtropfen lassen, anschließend den Rosenkohl und die Zwiebel zu den Nudeln geben und zwei Minuten mitanbraten. Die Brühe angießen und aufkochen lassen. Den gewürfelten Käse über Nudeln und Rosenkohl verteilen, das Ganze weitere drei Minuten anbraten und mit Pfeffer und Muskatnuss abschmecken. Die grobgehackten Nüsse über die fertige Schupfnudel-Rosenkohl-Pfanne geben und genießen!

Guten Appetit!

wünscht Lukas Zintel

Eure erste Wochenendfahrt ist für dieses Frühjahr geplant? Im Sommer geht es auf die Bundesfahrt oder auf ein Stammessommerlager nach Schweden? Unsere Fahrten- und Lagerträume werden gemeinsam mit dem Frühling wieder geweckt, und es kann endlich losgehen in die wilde Natur.

Aber halt, da fehlt ja noch etwas! Ja genau, worin soll ich abends meine müden Knochen aufwärmen und worauf soll ich es mir gemütlich machen? Dann muss der ganze Krempel ja auch noch gut tragbar verpackt werden! Unser Ausrüster F&F hat dafür die richtigen Produkte ausgewählt und ihr könnt sie unter dem Stichwort "anp-Fahrtenset" direkt bei F&F bestellen. In dem Paket ist enthalten: ein Schlafsack (Mumienschlafsack Sioux 800 SYN), eine passende Isomatte (Therma-Rest NeoAir) und ein Rucksack (Trekkingrucksack Euroscout Pro 60), in den alles reinpasst.

Dann kann es ja losgehen ...

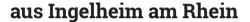


Du findest das Pfading auch im Sortiment bei unserem Ausrüster F&F:

www.fahrtenbedarf.de



Stamm
Ottheinrich
von der Pfalz



Kommt herein in unser Pfadiheim in Ingelheim! Hört ihr uns toben? "Mini, mini, mini – Banana!" – gerade läuft die Gruppenstunde der Meute Sperling und es ist ziemlich laut.

Ingelheim am Rhein, das liegt in der Nähe von Mainz, also in Rheinland-Pfalz, aber dennoch gehören wir zur Region Rhein-Main und damit zum VCP Hessen. Unser Stamm hat 2016 sein 60-jähriges Bestehen gefeiert, das bedeutet, dass schon ziemlich viele Ingelheimer*innen bei uns Sipplinge waren. Deshalb sind wir auch gut verwurzelt in unserer Gemeinde.

Der Name geht zurück auf einen Kurfürsten aus der Region, der die Reformation eingeführt hat. Anfangs war der Stamm bei der CP (Christliche Pfadfinderschaft Deutschland) und wurde im Zuge der Fusion 1973 Teil des VCP. Unser Heim trägt den Namen "Siegfried-Röder-Heim". Siegfried war 1958 am Bau unseres Pfadiheims beteiligt, wurde 1963 Stammesführer und war der erste aus unserem Stamm, der auf einem Jamboree war (in Grie-

chenland). 1967 kam er viel zu früh bei einem tragischen Autounfall ums Leben. Ihm zu Ehren wurde unser Heim benannt, das man mieten kann. Neben einem schönen Außengelände, das wir gerade neu anlegen, bietet es Platz für eine Führerunden- oder Sippenfahrt.

Aktuell haben wir zwei Meuten, sieben Sippen und eine große Roverrunde. Alle Gruppen tragen bei uns Vogelnamen. In unserem Heim hängen daher viele Vogelbilder, die ein Opa einer unserer Gruppenkinder für uns gemalt hat.

Unsere Führungsrunde trifft sich immer montags. Etwa sechsmal im Jahr kommt unser Ältestenrat dazu. Das sind fünf Ältere, die uns ab und an einen Rat geben oder sich unterstützend einbringen. Über-20-jährige sind bei uns nicht so richtig aktiv, da viele zur Ausbildung oder zum Studium wegziehen. Aber zur Waldweihnacht kommen alle wieder nach Hause - zum Gottesdienst in unserer Burgkirche und natürlich zum Feiern und Singen im Heim!

Wofür kennt man uns aus Ingelheim? Wir sind stolz auf unser leckeres "Ingelheimer Müsli", auf unser eigenes Liederbuch "Die Singende Runde" und auf unser langes Bestehen. Viermal im Jahr sind wir auf Lagern, gerne mit anderen Stämmen aus der Region oder mit unserem Partnerstamm Fredy Hirsch aus Berlin-Kreuzberg. Auf Lagern gibt es bei uns traditionell morgens einen "Kohtenappell". Dann gehen unsere Materialwarte herum und schauen nach, ob die Kohten gut ausgespannt sind und alles regenfest verstaut ist. Vor der Kohte gibt es Lob und Kritik und ein Sippenfoto.

Gut Pfad!

Euer Stamm Ottheinrich von der Pfalz



Nähere Infos über uns findet ihr auch unter

www.vcp-ingelheim.de

Countdown zum **Jamboree 2019 läuft**

Mehr News rund ums Jamboree 2019 erfahrt ihr auf der deutschen Jamboree-Website

www.worldscoutjamboree.de und in den Social Media-Kanälen unter dem Hashtag #wsirdp.



© Christian Schnaubel

Vom 22. Juli bis zum 2. August werden 1.300 Pfadfinder*innen aus Deutschland am 24. World Scout Jamboree North America 2019 teilnehmen. Dazu bereiten sich derzeit – unter dem Motto "Unlock a new world" – 30 Units sowie rund 110 Mitglieder des Service- und Kontingentsteams auf das Abenteuer

Jamboree im Sommer in den USA vor. Doch was ist eigentlich ein World Scout Jamboree? Wie viele Scouts und Guides nehmen am Weltpfadfindertreffen teil? Und was ist das Besondere dabei? Auf diese und weitere Fragen gibt dieses YouTube-Video eine Antwort: https://youtu.be/zLAJfsY1gbk.

Einladung zum 50plus-Treffen

Termin: Freitag, 30. August 2019, bis Sonntag, 1. September 2019 Ort: Knüllhouse in Neukirchen/Knüll Mehr Infos und Anmeldung im Blog.



Der Vorbereitungskreis 50 plus lädt zum neunten Mal alle erwachsenen Pfadfinder*innen zu einem gemeinsamen Wochenende ein. Wir möchten wieder eine gemütliche und informative Zeit miteinander verbringen und uns mit dem Thema "Digitalisierung und künstliche Intelligenz" auseinandersetzen. Karlheinz "Charly" Brandenburg, Experte aus unseren Reihen, wird uns an seine Überlegungen zur Thematik am Schnittpunkt zwischen Technik und sozialen Entwicklungen teilhaben lassen. Auch werden wir den CP Bundeslagerplatz von 1950 besuchen und uns am Abend mit Elke Bauer musikalisch verwöhnen.

Das 10. VCP-Singetreffen

Termin: 8. bis 10. November 2019 Ort: Burg Rieneck Mehr Infos und Anmeldung im Blog. Jubel, Trubel, Heiserkeit: Zehn Jahre gibt es nun das Singetreffen auf Bundesebene und von 8. bis 10. November 2019 ist es wieder so weit. Für 120 singbegeisterte Pfadfinder*innen ist Platz auf der Burg Rieneck. In 23 Werkstätten kann das

musikalische Handwerk erlernt und weiter entwickelt werden. Es wird drei Singerunden und einen Festabend mit Tanz geben. Natürlich darf auch der musikalische Gottesdienst nicht fehlen. Kommt und singt mit!

Burgfest? **Burgfest!**

Wir feiern den 60. Geburtstag von Burg Rieneck als Pfadfinderburg! Seit 1959 ist die Burg Treffpunkt von Pfadfinder*innen und anderen Gruppen. Als Ort für Freizeiten, Lager und Gremiensitzungen ist sie das ganze Jahr gefragt. Der Geburtstag fällt zusammen mit dem Abschluss der umfangreichen Sanierungsarbeiten. Die Burg erstrahlt in neuem (energetisch optimierten) Glanz und wir laden euch alle ein, dies mit uns zu feiern.

Es wird ein buntes (Kinder-) Programm geben und natürlich die Gelegenheit, die runderneuerte Burg zu erkunden. Für Speis und Trank ist ebenso gesorgt wie für gute Musik: Am Abend treten ab 19 Uhr zwei Bands mit VCP-Hintergrund auf.

Die Weichen für einen tollen Tag und gut gelaunten Abend sind also gestellt – fehlen nur noch viele, viele Festbesucher*innen wie Du, Deine Sippe und/oder Deine Familie.



DIE ECKDATEN:



Wann? 25.05.2019 ab 14:30 Uhr

Infos, Konditionen und Anmeldung für eine Übernachtung auf dem Zeltplatz: www.burg-rieneck.de

Auch helfende Hände können für das Burgfest bereits ab Donnerstag vor dem Burgfest Einsatz finden. Du willst helfen? Dann melde Dich bei Stefanie Schulz unter **stefanie.schulz@vcp.de**.

An: info@vcp-stiftung.de Betreff: 3 x 100€

Liebe Stiftung,
derzeit bauen wir im Stamm Julius Neuendorff aus Tostedt, Bezirk Heide, mit unserer
Gruppe, die Feldsperlinge, ein Insektenhotel, welches später einen Platz im Garten hinter der Kirche bekommen wird. Einen Großteil
des Materials haben wir gespendet bekommen
und recyceln so gebrauchte Baustoffe, die ansonsten im Müll gelandet wären. Für das Insektenhotel brauchen wir neben dem gespendeten
Material noch einige Dinge aus dem Baumarkt,
wie zum Beispiel Schrauben und einige Bretter.
Über die 100€ würden wir uns dafür sehr freuen!



Mit dieser E-Mail bewarben sich die Tostedter Pfadis bei der Aktion 3 x 100 Euro der Evangelischen Stiftung Pfadfinden im September 2018. Gerne haben wir den Bau des Insektenhotels mit 100 Euro unterstützt. Inzwischen steht es im Pfarrgarten in Tostedt zum Einzug der Insekten bereit.

Ihr möchtet auch ganz unkompliziert 100 Euro Unterstützung für eure Aktion? Dann haltet die Augen und Ohren offen, um die zweite Runde 3 x 100 Euro nicht zu verpassen! Ob in der anp oder online – wir informieren euch über den Bewerbungszeitraum 2019 rechtzeitig.

FÜR EUCH GELESEN ...



PFADI DURCH UND DURCH

Uli Eiden Leben retten und medizinische Selbsthilfe Kanu Verlag

Besser geht es kaum: Von einem Pfadfinder – für Pfadfinder*innen! Uli aus der VCP Siedlung Johannes Gutenberg in Mainz ist Arzt mit über 20 Jahren Erfahrung. Vermutlich hat er schon so einiges gesehen und behandelt. Nun lässt er uns an seinem Erfahrungs- und Wissensschatz teilhaben. In seinem Buch hat er unter anderem lebensrettende Sofortmaßnahmen (im Alltag und auf Fahrt), das 1x1 für unterwegs und Packlisten für Erste-Hilfe-Ausrüstung zusammengetragen. Eben alles, was man als Gruppenleiter*in gut gebrauchen kann, sollte es unterwegs einmal hart auf hart kommen.

Da das alles ganz schön umfangreich ist, man aber in einer Notsituation selten Zeit hat, erst einmal das richtige Kapitel herauszusuchen, hat Uli auf der letzten Seite kompakt möglichen Situationen aufgelistet und passende Querverweise dazu geliefert. Hat man etwas mehr Zeit zum Recherchieren, kann das umfangreiche Stichwortverzeichnis weiterhelfen.

Ihr merkt: Man spürt den Pfadfinder in Uli in seinem Buch durch und durch. Er hat sich sehr viele Gedanken um einen logischen und praktischen Aufbau gemacht und auch die extra angefertigten Grafiken leisten ihren Beitrag zu diesem tollen Buch. Von Herzen eine ganz klare Empfehlung!

5/5 vergibt Rebecca Haugwitz





HUMORVOLL UND EHRLICH

Mirella
Kann man mal machen
Community Editions Verlag

Mirella nimmt wahrlich kein Blatt vor den Mund. Mit ihrem YouTube-Kanal "Mirellativegal" steht sie für vieles – für Gelassenheit, Humor, Nachhaltigkeit, Meinung. Dabei spielt sie aber nie den Moralapostel, der die Weisheit mit Löffeln gefressen hat und sowieso alles besser weiß als jede*r Zuschauer*in. "Kann man mal machen" ist die Devise, nach der sie ihre Videos und auch ihr Leben gestaltet. Und jede*r, die*der mag, kann da einfach mitmachen.

Ich stand diesem Buch zunächst eher skeptisch gegenüber. Noch ein Buch von irgendeiner dahergelaufenen YouTuberin. Bisher hatten mich solche Werke noch nie wirklich überzeugt. Mirellas Videos schaue ich allerdings schon ziemlich lange, denn sie war eine der ersten YouTuberinnen, die es hier in Deutschland "gewagt" haben, von der Beauty-Schiene zu Humor zu wechseln. Das fand ich ziemlich cool. Als ich dann erfuhr, dass sie zu einer Lesung in meine Stadt kommt, dachte ich mir "Hey, kann man mal machen!" und besorgte mir eine Karte. Der Abend war sehr, sehr cool. Mirella wirkte auf mich sehr authentisch, nahm sich für jede*n Zeit und diskutierte mit uns auf ihre gewohnt humorvolle und ehrliche Art über Feminismus, Perfektionsdruck und "Trash on Demand". Mich hat sie an diesem Abend von ihrem Buch überzeugt, in dem es um genau solche und noch einige weitere Themen geht, die unsere Gesellschaft derzeit beschäftigen.

4/5 vergibt Rebecca Haugwitz



... UND GESPIELT



DIXIT

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Betrachtet die zauberhaften Bildkarten genau. Der*die Erzähler*in nennen einen oder mehrere Begriffe, die er*sie mit einer der Karten in Verbindung bringt. Jede*r wählt nun ein Karte aus, die ebenfalls passen könnte. Wählt weise, denn nur so könnt ihr gewinnen.

Libellud, Asmodee, ca. 30min, 3–6 Spieler*innen, ab 8





PLANET

Jede*r von euch erschafft einen eigenen Planeten. Zu Beginn noch leer und öde, entstehen mit jeder Runde Wälder, Meer, Wüsten und ewiges Eis. Punkte gibt es für große zusammenhängende Landschaften und für Tiere, die sich auf euren Planeten ansiedeln. Die dreidimensionalen Planten in euren Hand sind ein echtes Highlight. blue orange, Asmodee, ca. 30min, 2–4 Spieler*innen, ab 8

22222



FABELSAFT

Im Wald sucht ihr nach Früchten, um die leckersten Säfte herzustellen. Dabei helfen euch die Waldbewohner. Das Spiel funktioniert nach dem Fabel-Prinzip, das heißt im Laufe des Spieles verändern sich die Aktionen, die ihr durchführen könnt. Am Anfang sind es noch einfache Züge. Mit der Zeit wird es immer spannender und ihr merkt, wie sich das Spiel verändert.

2F, ca. 25min, 2-6 Spieler*innen, ab 8

2222

Alle Spiele-Bewertungen von Oliver Mahn

Nachruf: Alfred ("Ali") Gerike

Von Helmut Naaf und Kurt Picard

Kurz vor seinem 88. Geburtstag ist Alfred (Ali) Gerike am 5. Dezember 2018 in Duisburg gestorben.

Ali war tief in der Botschaft des Evangeliums verwurzelt, immer ansprechbar und hilfsbereit, vielseitig, ruhig, humorvoll, freundlich, gewitzt und verschmitzt, kreativ, immer um Lösungen bemüht, musikalisch – ein Freund

und (Kreuz-) Pfadfinderbruder. Auch in schwierigen Situationen hat er uns an passender Stelle durch seine Geschichtchen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Die Trauer um ihn ist groß.

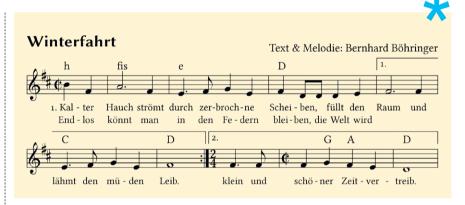
Schon sehr früh in der Christlichen Pfadfinderschaft in Duisburg-Neudorf groß geworden, war es ihm ein Anliegen, die pfadfinderische Idee nicht nur vor Ort, sondern auch im VCP Nordrhein und darüber hinaus zu tragen. Viele Jahre war Ali Sprecher der Erwachsenenarbeit im VCP Nordrhein und Vertreter auf Bundesebene. Er war ein Motor in den Beziehungen zu Polens Pfadfinder*innen und eine feste Hausnummer in den Aufbaujahren des Kurt-Hensche-Hauses in Osminghausen.



So war uns Ali in vielem ein Vorbild. Er hinterlässt eine große Lücke. Wir werden uns immer wieder gern an ihn erinnern.

Neue Lieder – von Pfadis für Pfadis

Wenn ihr Lust habt, dass auch euer Lied in der anp steht, schreibt uns: anp@vcp.de. Wir freuen uns auf viele neue Lieder!



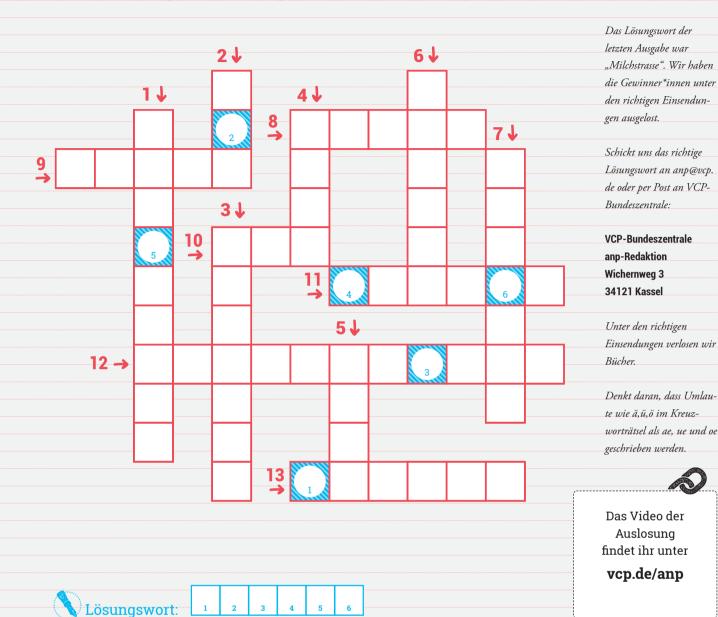
Das Lied stammt von Bernhard Böhringer und das ist die Geschichte dazu:

Es war am Neujahrsmorgen 2013, als wir zu sechst zu einer Wochenendfahrt im Nordschwarzwald aufbrachen. Der Schnee war alt und die grauen Winterwolken drückten sich tief zwischen die Bäume. Am Ende des zweiten Tages waren uns Nässe und Kälte durch Stiefel und Jacken gekrochen und wir suchten einen trockenen Platz für die Nacht. Bei Dunkelheit fanden wir auf der Hornisgrinde neben einem verlassenen, vernagelten Haus eine leere, offene Garage. Vorerst schien sie wenig einladend mit ihrem blanken Beton und dem zerbrochenen Fensterchen.

Nachdem Manu draußen das Feuer in Gang gebracht hatte, wir barfuß hüpfend auf den Schlafsäcken Schlager sangen und das warme Essen in Aussicht kam, wurde sie allerdings schnell zur bunten Oase in einer nebligen Nacht. Wir aßen, sangen, erzählten uns Geschichten und schliefen zufrieden ein. Über Nacht waren die Temperaturen gefallen, es hatte geschneit und der neue Tag begrüßte uns mit strahlendem Sonnenschein über glitzerndem Neuschnee. Da lag plötzlich dieses frische Jahr erst richtig vor uns, mit einem goldenen Tag, an dem man in kindlicher Lust durch den Schnee stapfen will, weiter, weiter, wohin auch immer die Füße einen tragen.

 Das vollständige Liedblatt und eine MP3 findet ihr unter vcp.de/anp.

KREUZWORTRÄTSEL



- 1. Sie wird alarmiert, wenn es brennt.
- Die Farbe, die man mit Alarm in Verbindung bringt.
- Das angeblich unsinkbare Schiff, welches unterging, weil es gegen einen Eisberg fuhr.
- Eine Vorstellung einer zukünftigen Handlungsabfolge, wenn z.B. ein Alarm losgeht.

- Eine Bevölkerungsgruppe aus dem alten Südamerika.
- 6. Das deutsche Wort für "alarm clock".
- 7. Ein Hinweis auf eine Gefahr.
- Ein kleiner tragbarer Funkmeldeempfänger, der
 von Feuerwehrleuten für Alarmierungszwecke
 genutzt wird.
- 9. Das Gegenteil von schmal, eng.

- 10. Ein anderes musikalischeres Wort für Klang.
- **11.** Eine Einrichtung zur Erzeugung von akustischem Alarm.
- Die Räumung eines Gebietes von Menschen nach dem oder während des Tönens eines Alarms.
- 13. Ein internationaler Notruf im Sprechfunk.

















Ausblick

Zum Vorfreuen:

Die nächste Ausgabe der anp erscheint im Juli – Titelthema ist "Bock!".

Redaktionsschluss: 5. April 2019



MÄRZ

01.03.-02.03.

Deutschsprachigen Konferenz

Ungarn

24.03.

Bundesleitung

(Web-Konferenz)

29.03.-31.03.

Bundesrat 2.2019

Solingen

APRIL

05.04.-06.04.

VCP-Redaktionssitzung 2

Kassel/Bundeszentrale

......

12.04.-14.04.

Kurs für Quereinsteiger*innen

(Teil 1)

Höfgen

04.04.

Bundesleitung

(Web-Konferenz)

14.04.-22.04.

Internationale Musische

Werkstatt IMWe

Burg Rieneck

26.04.-28.04.

Kurs für Quereinsteiger*innen

(Teil 2)

Worms

26.04.-28.04.

Arbeitstreffen Bundesebene (vormals Fachgruppentreffen)

Burg Rieneck

MAI

03.05.-05.05.

Bundesleitungssitzung 2

Kassel/Bundeszentrale

17.05.-19.05.

50. Bundesversammlung

Rieneck



Eine ständig aktualisierte Terminliste findet ihr unter:

vcp.de/termine

Hier gibt es noch viel mehr zu lesen, zu hören und zu sehen:

YOUNG DELEGATES FÜR DIE EUROPA- UND WELTKONFERENZEN

Die beiden Jugenddelegierten Leah Albrecht und Leah Klemm stellen sich vor und erzählen im Blog, was sie vorhaben.



JUGENDPOLITISCHES NETZWERKTREFFEN

Passend zu den anstehenden
Europawahlen im Mai trafen sich Pfadis
aus DPSG, PSG, BdP und dem VCP zum
Netzwerktreffen in Brüssel.



VOM PFADFINDER ZUM RENTNER

Im vergangenen Jahr haben wir 45 Jahre
VCP gefeiert. Viele Pfadfinder*innen haben
ihre Erinnerungen an das, was sie dem
VCP verdanken, über Social Media mit
uns geteilt. Auch per Post erhielten wir
Erinnerungen. Im Blog veröffentlichen
wir Auszüge.



AUSSCHREIBUNGEN

Ob ehrenamtlich, als fester Job oder nach der Schule im FSJ: Online findet ihr aktuell einige Ausschreibungen.

Bewerbt euch jetzt!

In unserem VCP passieren einfach viel mehr spannende Dinge, als in unser Verbandsmagazin hineinpassen. Aber zum Glück haben wir unseren Blog. Dort gibt es zu vielen Beiträgen und anderen Themen ergänzende Videos zum Reinschauen, Podcasts zum Reinhören oder zum Mitmachen Quizze und Ideen für Gruppenstunden.

